Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 44

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Ende.

Berbftregen fprüht auf Stoppelfeld und Beibe, Aufschauernd bebt die Erle, nacht und bar, Und wie im Sturm ber Bettlers graues haar Weht flatternd bas Beaft ber alten Weide. Fort mit den Schwalben flog die Sommerfreude, Der Bald ift ftumm, die Sonne blod und blind, Der letter Salme lette Trane rinnt,

Ch fie gum Schlaf die muden Ropfchen fenken. Bald beckt ihr Grab mit Schnee der Winterwind Und bald auch beins. Mun magft bu, Menfchen= Des eignen Endes forgenvoll gedenken. [kind,

F. B. Beber.



Eidgenöffifches.

Ueber Beränderungen im Bundesrat berichtet das "Feuille d'Avis de Mon-treux": Bundesrat Haab soll das politische Departement übernehmen, Motta an das Finanzdepartement zurücklehren, während Musy das Post= und Eisen=bahndepartement übernehmen würde. Diese Kombination steht jedenfalls in Berbindung mit den Rüdtrittsabsichten Chuards, dessen Nachfolger der waadt-ländische Regierungsrat Borchet werden sollte, der in seinem Seimatskanton derseit die Bolkswirtschaftsdirektion leitet und als Vizepräsident des schweizerischen Bauernverbandes der Landwirtschaft nahesteht, also unbedingt für die Leistung des Volkswirtschaftsdepartements praedestiniert wäre.

Der Bundesrat hat als Dele= gierten in die "Commission internationale des grands barrages" Ingenieur H. E. Gruner in Basel bezeichnet. In die Delegation für das internationale Ausstellungswesen wurden gewählt: Al= phonse Dunant, schweizerischer Gesander in Baris; Dr. Meinrad Lienert, Direktor der Zentrale für Handelsbeförderung in Jürich, und L. Gustave Brandt, Wartreter der Omera Marke in Marketer Bertreter der Omega-Werke in Paris. — Als Delegierte für den Kongreß für Militärmedizin und Pharmazie wurden Oberfeldarzt Oberst Hauser, Armeeapostheker Oberst Thomann und ein noch zu bestimmender Divisionsarzt ernannt. — Der Bundesrat verdankte die posthume Schenkung des englischen Ma= lers George Flenwell, der der Schweiz von ihm gemalte Apuarelle, die Schweis ger Landschaften darstellen, vermacht hatte, an die Witwe des Donators und gab die Aquarelle der schweizerischen Landesbibliothef zur Aufbewahrung. — Er erließ ein Kreisschreiben an die Res gierungen der Kantone über die Bundes=

lichen Notlage. Die Betreffnisse der einselnen Kantone sind wie folgt berechnet: Zürich 462,214 Franken, Bern 1,505,264, Luzern 368,598, Uri 79,532, Schwnz 186,141, Obwalden 80,186, Nidwalden 46,088, Glarus 80,927, Zug 28,887, Freiburg 375,902, Solothurn 242,324, Baselstadt 4120, Baselsand 146,463, Schaffhausen 88,928, Appenzell Askt. 110,294, Appenzell Askt. 110,294, Appenzell Askt. 110,294, Appenzell Ssk. 110,294, Appenzell Ssk. 110,294, Uppenzell Ssk. 110 684,873, Waadt 656,596, Wallis 306, Reuenburg 154,224, Genf 760,306, 53,893.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Abstimmung verteilen sich die National= ratssitze unter die Barteien folgender= maßen: Freisinnige 58 (59), Katholisch-Ronservative 46 (42), Sozialbemokraten 50 (49), Bauern*, Gewerbes und Bürgerspartei 31 (31), Liberale 6 (7), Sozialspolitiker 3 (5), Rommunisten 2 (3), Barteilose 2 (2). — Im Ständerat ist die Berteilung die folgende: 20 Freissinnige (20), Ratholisch Romservative (20), Facial Romservative (20), Facial Romservative (20) sinnige (20), Ruize... 18 (19), Sozialdemokraten v (7) 18 nuerns, Gewerbes und Bürgerpartei Rouerns, Gewerbes und Bürgerpartei zialpolitiker 1 (1), Udeist 1 (0).

Für den Uebertritt in die Landwehr und den Landsturm und den Austritt aus der Wehrpflicht wurden folgende Anordnungen getroffen: Uebertritt in die Landwehr. Mit dem 31. Dezember 1928 treten in die Landwehr: a) Die im Jahre 1890 geborenen Hauptleute; b) die im Jahre 1896 geborenen Obersleutnants und Leutnants; c) die Untersoffiziere aller Grade, die Gefreiten und Soldaten des Jahrganges 1896 von als Errogenschungen mit Musiahme len Truppengattungen mit Ausnahme der Kavallerie; d) Kavallerie: Alle Unteroffiziere, Gefreiten und Soldaten des Jahrganges 1896. Ferner diejenigen Unteroffiziere, Gefreiten und Soldaten der Jahrgänge 1897, 1898 und 1899, welche ihre Refrutenschule als Refrut vor bem 1. Januar 1920 beendigt haben. — Für Leute anderer Truppengattungen, die in den Stäben und Einheiten der Ravallerie eingeteilt sind (San.=Mann= schaften, Offiziersordonnanzen usw.) gel-ten die Bestimmungen unter lit. c). — Uebertritt in den Landsturm. Mit dem 31. Dezember 1928 treten in den Landsturm: a) Die im Sahre 1884 geborenen Sauptleute; b) die im Jahre 1888 ge-borenen Oberleutnants und Leutnants; c) die Unteroffiziere aller Grade und die Gefreiten und Soldaten aller Truppengattungen des Jahrganges 1888. — Austritt aus der Wehrpflicht. Mit dem 31. Dezember 1928 treten aus der Wehrstellen Die Officiera aus der Wehrstellen Die Officiera aus der Wehrstellen Die Officiera aus der pflicht: a) Die Offiziere aller Grade des Jahrganges 1876. Mit ihrem Einverständnis können Offiziere über die Alstersgrenze hinaus verwendet werden. Bei hilfe jur Milberung der landwirtschaft. Stabsoffizieren wird dieses Einverständ. amerika. Dem Beruf nach wanderten aus

nis angenommen, sofern sie kein aus= brückliches Entlassungsgesuch einreichen; b) die Unteroffiziere, Gefreiten und Solaten aller Truppengattungen des Jahrsganges 1880.

Am 29. Oftober drangen unbekannte Täter in das schweizerische Konsulat in Agram ein und versuchten, den Kassenschrank auszurauben, mußten sich aber mit dem Betrag von 5000 Dinar, der in einer Schublade war, begnügen

Der eidgenössische Voranschlag für 1929, mit seinem Einnahmenüberschuß von 2 Millionen Franken, ist seit 1898 der erste Voranschlag mit einem Aktivsaldo. In den Einnahmen von 352,8 Millionen und den Ausgaben von 350,8 Millionen Franken sind 20,5 Millionen Franken Erträgnisse der Tabakzölle inbegriffen, die für die Sozialfürsorge re-begriffen, die für die Sozialfürsorge re-ferviert bleiben. Die Zolleinnahmen wer-den auf rund 250 Millionen Franken veranschlagt. Unter den Ausgaben figu-rieren 4 Millionen Franken als Hilfs-maßnahmen für die Landwirtschaft. Für die Befämpfung der Tuberkulose sind 2,2 Millionen Franken ausgeworfen, für die Aeufnung des Invalidenfonds Fr. 500,000, für die Ausstellung von Barcelona Fr. 400,000. Jur Tilgung der Staatsschuld sind aus dem Ertrag der Kriegssteuer 25 Millionen Fran-Rriegssteuer fen bestimmt. Als sicher kann angenom= men werden, daß auch die Staatsrech-nung für 1928 mit einem Aktivsaldo abschließt, wobei bemerkt wird, daß seit 1912 alle Staatsrechnungen mit einem Defizit abschlossen. Das größte Defizit war 1921, nämlich 165 Millionen Franfen.

Bis 31. Dezember 1926 warfen die eidgenössischen Steuern als Brutto-erträge folgende Summen ab: erste Kriegssteuer 127,6 Millionen Franken, neue außerordentliche Kriegssteuer 264,1 neue außeroroentilige Ariegszeufer 204,1 Millionen Franken, Kriegsgewinnsteuer 731,4 Millionen Franken, total 1223 Millionen Franken. Bon diesem Totalbetrag fielen jedoch 156 Millionen Franken als gesehliche Anteile den Kantonen zu. Für das Jahr 1927 dürfte der Gesteutsteurschtre für Rund Contentier samtsteuerbetrag für Bund, Kantone und Gemeinden zirka 818 Millionen Franken ausmachen, da keine außerordentliche Kriegssteuer mehr erhoben wurde.

Dem Berichte des schweizerischen Aus= wanderungsamtes für 1927 ist zu ent-nehmen, daß die Jahl der überseeischen Auswanderer, 796 in der Schweiz lebende Ausländer inbegriffen, 5272 betrug. Das Haupttontingent stellten die Kantone Fürich (1274), Vern (656), Graubünden (554), Tessin (417) und Basel (295). Als Resseiel wählten 2450 Personen die Bereinigten Staaten von Nordamerika, 865 Kanada, 473 Argen-tinien, 218 Brasilien und 42 Zentral1968 Landwirte, 1101 Industriearbeiter, 843 Kaufleute, 298 Hotelangestellte, 145 Studenten und 25 Verkehrsangestellte.

Die schweizerische Militärmission in Rolumbien, bestehend aus Oberst Hans Inchler, Baul Gautier, Fliegerhauptmann Pillichodn und Hauptmann Plinio Vessina, die im August 1924 nach Roslumbien gegangen war, wird demnächst ihre Tätigkeit dortselbst einstellen.

Aus den Rantonen.

Margau. Bei Grabungen auf dem Tegertli in der Gemeinde Schupfart wurde ein riesiger Grabhugel aufgedeckt. Es fanden sich viele Objette aus der ersten Gisenzeit, darunter 6 Gingelurnen, 8 kleine Schalen, 5 Holzbronzebeinringe, 6 Bronzearmringe und 2 breite Gagatringe. Besonders wertvoll sind eine rot bemalte Graburne, ein graphitierter, or= namentierter Teller und ein eisernes Messer. — Am Tiersteinberg, in der Gemarkung Wegenstetten, bereitet sich ein Erdschlipf, ähnlich wie der bei Ittental, por. Das sogenannte Wolfenmatt hat sich in Bewegung gesett, Bäume wurden fortbewegt und es entstanden große Erd= wülfte. — Eine früher in Suhr, jest in Gränichen wohnende fehr bekannte Wahrsagerin wurde unter dem Berdacht des Giftmordes verhaftet. Ein bei ihr wohnender Eisenbahnwerkstättenarbeiter, der ein Bermögen von Fr. 36,000 besessen hatte, hinterließ fast nichts, was seinen Berwandten aufsiel. Als die Leiche des Arbeiters exhumiert wurde, Als die wurden im Körper große Mengen Arsenit festgestellt. Die Untersuchung wegen dieses im Sommer 1924 erfolgten Lodesfalles wurde nun aufgenommen.

Genf. Am 28. Oftober wurde die autonome Theologische Fakultät der Universität Genf feierlich eröffnet. — Im Alter von 58 Iahren starb in Genf Fräulein Dr. Marguerite Champendal, Leiterin des Hilfswerkes "Bon secours" und der "Goutte de lait". — Im Pâquis-Quartier verschte am 26. Okstober der Berner Rüfer Emil Friedli den Hutmacher Constant Crisenel nach einem Streit einige Messerstiche. Dem Berletzten wurde duchstäblich der Bauch aufgeschlitzt und ist sein Befinden sehr ernst. Friedli wurde verhaftet.

Graubünden. Ein Disentiser Jäsger schoß eine alte Gemse, die über und über mit Milben bedeckt war, mit jener Milbenart, die den Schafen so schwerzusett. Das kranke Tier bot einen trauzigen Anblick.

St. Gallen. Die Ortsgeneinde Tablat erhielt ein Legat von Fr. 106,000, das dem Armenfonds zukommen soll.

Schaffhausen. Im Alter von 83 Jahren starb in seiner Heimatsgemeinde Hallau alt Nationalrat und Regierungsrat Dr. jur. Robert Grieshaber. Bon 1876—1920 war er im Regierungsrat, wo er meist das Erziehungs- und Kirschenwesen unter sich hatte. Bon 1878 bis 1919 war er freisinniger Vertreter im Nationalrat, den er 1897 präsidierte.

Tessin. Infolge des Dauerregens ist der aus dem Arbedotal kommende Calanchinibach stark angeschwollen und führt große Mengen Schutt mit sich

In der Nacht vom 27. auf den 28. Of 48,364, 6. Sandoz 48,320. Lifte 2, Sotober wurde eine doppelspurige Eisen bahnbrücke der Gotthardlinie oberhalb Bellinzona überschwemmt, so daß der Berkehr unterbrochen werden mußte. Die internationalen Züge wurden durch den Lötschberg geleitet und der Lokalverkehr mittelst Automobilen aufrechterhalten. Am 29. Oftober konnte der Normalsverkehr wieder aufgenommen werden.

Thurgau. Das Bezirksgericht Kreuzlingen verurteilte in der bekannten Waldschiebungsaffäre den Bürgerpräsidenten, Oberrichter Hofmann, zu Kr. 500 Buhe oder 50 Tagen Gefängnis, I. Perron zu Fr. 400 Buhe resp. 40 Tagen Gefängnis, die beiden anderen beteiligten Berwaltungsräte zu je Fr. 300 Buhe oder 30 Tagen Gefängnis.

Waadt. Der Große Rat genehmigte die Einführung einer kantonalen Sagelversicherung. — Der Staatsrat ersucht den Großen Stadtrat um einen Aredit von Fr. 165,000 zur Erbauung eines kantonalen Zeughauses in Morges. — In Drbe starb im Alter von 66 Jahren Jules Mermoud, Großrat und Richter am Bezirksgericht in Echallens und seit 16 Jahren Direktor der Straftolonie und der Domänenverwaltung von Orbe. — Im Prozeß Geiser verurteilte das Geschwornengericht den Angeklagten wegen des Mordes an dem Kausmann Fame aus Donnelone zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. — Bei Mutrux, in der Nähe von Grandson, wurde eine Serde von 15 Wildschweinen beobachtet. — Die Stadt Lausanne heimste bei der diesziährigen Lese in den Kebbergen von Lazus 141,909 und in Dézalen 40,750 Liter Weißwein und 4620 Liter Rotwein ein. 1922, als eine Refordernte war, betrug der Ertrag im ganzen 313,152 Liter.

Zürich. Der Große Stadtrat von Zürich beschloß mit 64 gegen 33 Stimmen den Ankauf eines Gutes in Feldbach als Erholungsheim für Erwachsene zum Preise von Fr. 440,000. Auch wurde die Schaffung einer speziellen Berschrspolizei angeregt, um die Berkehrsslicherheit zu heben. — Das Privatbanksgeschäft Sicher, Freiß & Co. schloß am 23. Oktober seine Schalter. Devisenspekulationen nötigten das Bankhaus, ein Gesuch um Nachlaßstundung einzusreichen. — Ein in Zürich wohnhaftes Mächen starb an den Folgen von Medischmenten, die ihm eine in Zürich V wohnhafte Rurpfuscherin als Abtreibungsmittel in Teeform gegeben hatte.



Die Berteilung der Nationalratsmans date im Kanton ist nach den amts lichen Feststellungen die folgende: Freissinnige 6 (bisher 6), Bauerns, Gewerdes und Bürgerpartei 15 (14), Sozialdemos kraten 11 (12), KatholischsKonservative 2 (2). Die Liste 1, Freisinn, ergibt 6 Gewählte: 1. Balmer 49,522 Stimmen, 2. Schüpbach 49,461, 3. Graf 48,811, 4. Spychiger A. 48,764, 5. Villieux

48,364, 6. Sandoz 48,320. Liste 2, Sosialisten = 11 Gewählte: 1. Grospierre 92,778, 2. Ilg 92,149, 3. Grimm 91,871, 4. Bratschi 47,834, 5. Roth 47,749, 6. Dr. Müller G. 47,448, 7. Schmidlin 47,145, 8. Oldani 46,778, 9. Schneesberger 46,719, 10. Huggler 46,714, 11. Dr. Wagner 46,648. Liste 3, Bauerns, Gewerbes und Bürgerpartei = 15 Geswählte: 1. Jenni 116,768, 2. Minger 116,734, 3. Dr. Carnat 113,189, 4. Dr. Tschumi S. 111,812, 5. Hadden 111,085, 6. Siegenthaler 64,450, 7. Gnägt 64,178, 8. Isk 63,944, 9. Dr. Rönig 63,430, 10. Dr. H. Müller 63,054, 11. Stähli 61,503, 12. Leuenberger 61,358, 13. Wesber R. 60,902, 14. Schmut 60,730, 15. Dr. Gasner 59,590. Liste 4, Ratholisten = 2 Gewählte: 1. Dr. Jobin, Xavier 17,680, 2. Ceppi 17,660.

Der Regierungsrat wählte als Lektor für Deutsch an die Lehramtsschule Dr. S. Tribolet, Gymnasiallehrer in Bern.— Er bestätigte die Wahl des Visars Karl Walter Dähler zum Kfarrer von Eggiwil. — Er erteilte die Bewilligung zur Ausübung des Arztberuses an Dr. med. Emma Woser in Viel, Dr. Frik König in Lyk und Dr. Jean Haldinann in St. Immer. — Die Bewilligung zur Ausübung des Apothekerberuses: Robert Blatt in Viel und er erteilte der Apotheke E. Seewer A.-G. in Interlaken die Bewilligung, ihre Apotheke in den bisherigen Käumen unter der Leitung des neuen Berwalters, Apotheker Oskar Wesserli, weiterzusühren.

Das Erträgnis der Kollekte des nächsten Reformationssonntages am 4. Rov. ist für die aargauischen Gemeinden Mellingen und Frick bestimmt. In Mellingen besitzt seit 1910 die reformierte Genossenden Dörfern 1200 Gemeindermitglieder zählt, eine Kirche und soll nun einen eigenen Pfarrer bekommen, für den jedoch kein Pfarrhaus vorhanden ist. Frick zählt rund 1000 Kirchgemeindemitglieder, hat ebenfalls seit 1910 eine Kirche, hat auch einen eigenen Pfarrer und ein Pfarrhaus, doch lastet auf der kleinen Gemeinde eine Bauschuld von Fr. 43,000. Durch die Reformationskollekte soll nun den beiden Gemeinden ermögslicht werden, ihre volle Unabhängigkeit zu erreichen.

Als Lehrerin an die Unterschule Vielbringen bei Worb wurde Fräulein Maurer von Münsingen mit 723 Stimmen gewählt.

An den Folgen eines Schlaganfalles starb im Alter von 62 Jahren Pfarrer E. Friederich in Oberbalm. Er hatte an der Berner Hochschule Theologie studiert, wurde 1892 Pfarrer in Ursenbach, übernahm 1913 die Pastrorisation der ausgedehnten Gemeinde Oberbipp und zog sich erst 1924 in die leichtere Arbeit von Oberbalm zurück.

Am 22. Oftober erhängte sich im Walde oberhalb Lygach der Knecht Friedrich Aebi aus bisher unbekannten Gründen.

In Riedtwil verstarb unerwartet rasch Müllermeister Frik Gygax, der der Oeffentlichkeit als Bräsident der Ortsgemeinde Riedtwil und der Elektra Seeberg-Graßwil-Riedtwil, als Mitglied der Spitaldirektion Herzogenbuchsee und des Kirchgemeinderates Seeberg wertvolle Dienste geleistet hatte. Er erreichte ein Alter von 61 Jahren.

Die Schulgemeinde Lotwil-Gutenberg wählte einstimmig aus 30 Bewerbern Herrn Emil Horle aus Bönigen zum Lehrer an der Oberschule, welche Stelle er schon im Sommer als Stellvertretung zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefüllt hatte.

In Langnau vollendete dieser Tage der Kellermeister der Firma Berger & Co., Jakob Lips, sein 40. Dienstjahr im Dienste der Firma. Die Firma beging das Jubiläum durch einen sestlichen Aft im Gasthof zum Löwen.

Die Bauarbeiten am Progymnasiumneubau in Thun sind in den letzten Tas
gen weit fortgeschritten. Auf der Holzkonstruktion des Daches grünen bereits
die Aufrichtezeichen, das Dach wird bald
eingedeckt sein, so daß mit der Innenarbeit begonnen werden kann. — Am
25. Oktober sandete der Dzeanflieger
Chamberlain mit 5 Bassagieren von
Dübendorf kommend, auf dem Thuner
Flugplat. Seine Flugmaschine ist mit
einer großen Schwimmboje verschen, so
daß sie auch auf dem Wasser sanden
kann. — Am
23. Oktober starb im Alter
von 64 Jahren Serr Kriz Bürgi, Hotelier zur "Arone". Das Hotel hatte er
1909 gekauft, baulich verbessert und verschönert und sich als Gastwirt darin einen
guten Namen erworben. — In der Nacht gen einer Nierenoperation Dr. Alfred
Trösch, Direktor des kantonalen Lehrerinnenseminars in Thun. Er war lange
Zeit Lehrer an der städtischen Mädchensekundarschule in Bern und später am
kantonalen Lehrerinnenseminar, das dann
nach Thun übersiedelte. Bor 4 Jahren
wurde er Direktor dieser Anskalt.

Auf dem Embergboden bei Fahrni konnte dieser Tage das Chepaar Albrecht und Marie Feuz geb. Reußer die goldene Hochzeit feiern.

Der Bieler Flugplat diente im Herbst zum ersten Male einer militärischen Einsheit als Waffenplat. Die Fliegerkompagnie 4 hielt hier ihren Wiederholungsturs ab. Die Bewohnerschaft von Biel konnte öfters das "Exerzieren" hoch in der Luft bewundern, wobei Viel einige Male, allerdings nur mit blauweißen Rauchschweisen, bombardiert wurde, die Fliegerbomben markierten. — Um 24. Oktober wurde auf dem Bielerse ein herrenlos treibender Kahn aufgefisch. Im Kahn befand sich nur ein Hut, doch fand die Polizei im Gebüsch des Möstigenecken ein Belo, dessen Inhaber ein 29jähriger Bürger aus Biel ist. Es ist anzunehmen, daß er den freiwilligen Tod in den Wellen des Sees gesucht und gefunden hat.

Bei Bendlincourt kam es im Wagen einer fahrenden Seilkänzertruppe zu einem Streit, in dessen Berlauf eine Frau mit einer Feile auf den Kopf gesichlagen wurde. Sie verschied nach einigen Stunden an den Folgen der Bersletzung.

† Alfred Geifer,

gew. Generalbirettor ber Securitas in Bern.

Am 21. September verstarb in Bern Generaldirektor Afred Geiser. Er wurde in Thun am 27. Februar 1868 geboren und besuchte dort die Primarschule und das Progymnassum. Kaum lösährig kam er in ein Speditionshaus



+ Alfred Geifer.

nach Givet in den Ardennen. Nach beendigter Lebrzeit siedelte er nach Moucron in Belgien aber, wo er in einem ähnlichen Geschäfte tätig war. Hierauf ging er nach Benedig und dann nach Chiasso. Nachdem er eine Zeitlang in Thun in der Munitionsfadrik Buchhalter gewesen, übernahm er eine Anstellung im Teppichzein, übernahm er eine Gattin, Volkin Langnau. Hier sernet er seine Gattin, Flora Eggimann, kennen und verheiratete sich 1906 mit ihr. Noch einmal ergriff er den Wandersstad und zog nach Jürich, deward sich dann aber bald um den Posten des Generaldirektors der Schweiz. Bewachungsgesellschaft Securitas in Bern und wurde in Anbetracht seiner allseitigen kaufmännischen Bildung und seiner großen ausgedehnten Sprachenkenntnisse im Jahre 1907 auch gewählt. Dannit hörte das Wanderseben auf und begann die Zeit sehafter, erfolgreicher Arbeit im gleichen Geschäft. Wit seltenem Eifer und mit großer Hingabe, Tatkraft und Energie organisserte und führter die Securitas und brachte sie in den so blühenden Justand. Alle Arbeit, die ihm oblag, geschah nicht unmutig, sondern freudig und mit Lust. So allein konnnt ja freilig und mit Lust. So allein konnnt ja freilig und mit Lust. So allein konnnt ja freilig und mit Lust, so allein konnnt ja freilig und mit Lust, so allein konnnt ja freilig und mit Lust, so allein konnnt ja freilig etwas rechtes zustanden, wenn Kraft und Lust zur Arbeit sich harmonisch, ein goldlauterer ofsener Charakter, der große Kreude zeigte sür alles Schöne und Gute. Er hatte ausgezeichnete Sigenschaften und nie hatte er mehr Freude, als wenn er jemandem Freude bereifen kunte. Witten aus seinem erfolgreichen Wirken, aus seinem Erfolgreichen Wirken, aus seinem Schaganfalle. Sein Andenken bleibt in Ehren. Er ruhe im Frieden.

Das Gehege des Alpenwildparkes am Fuße des Harders zählt zurzeit 23 Tiere, wovon 8 im Sommer dieses Iahres geboren wurden. Am 23. Juni wurden 5 Tiere an eine neu gegründete Kolonie im Wallis abgegeben.

Infolge des anhaltenden Regens er-

folgte am 27. Oktober bei der Tschingelsbrücke oberhalb Guttannen ein Erdrutsch, der die Grimselstraße verschüttete. Es wurde sofort mit den Räumungsarbeiten degonnen. — Bei Montagearbeiten am Grimselwerk stürzte der 26jährige Monsteur Albert Harzte der 26jährige Monsteur Albert Haldi aus Biel ab und zog sich einen Schädelbruch zu, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.



Die Stadtratssitzung am 2. November hatte folgende Traktanden zu erledigen: Einbürgerungsgesuche; Wahl eines Brässtenten der Spezialkommission für Bodenpolitik; Ersatwahlen in Schulkommissionen; Gasversorgung Jollikofen; Ausbau der Elektrizitätsversorgung in der Länggasse; Interpellation Bogel bestreffend Stand der Bahnhofumbauten; Berwaltungsbericht für das Jahr 1927 (Fortsetzung).

Die Einbürgerungskommission beantragte die Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an folgende Bewerber: Fischer Marie, von Binzen, Amt Lörrach (Baden), geb. 1880, ledig, Berkäuferin, wohnhaft in Bern, Whlerstraße 41; Schönbein Alfred Adolf Emil, von Karlsruhe (Baden), geb. 1897, ledig, Or. rer. pol. und Or. jur., Wojunkt der Radiostation Bern, wohnhaft in Bern, Schläflistraße 3.

Während des Riesenverkehrs an der "Saffa" traten die verschiedenen Mängel des Berner Hauptbahnhofes grell zu Tage, trohdem der Verkehr ohne jeden Unfall abgewickelt werden konnte. Die Unterführung zu den Einsteigeperrons erwies sich als viel zu eng und verschuldete oft lebensgefährliches Gedränge. Die Bahnsteige selbst erwiesen sich als zu englich als zu schränge. Die Bahnsteige selbst erwiesen sich als zu schrängen, die der Massenverkehr bedingt, auch als zu furz. Daraus ergibt sich als erste Forderung für den Bahnhosumdun eine Berlängerung und Berbreiterung der Perrons, mit der Hand in Hand eine Berbesserung der Jugänge erfolgen muß. Statt der einen Untersführung müssen mindestens zwei solche erstellt werden. Da aber diese Bergrößerung nur auf Kosten des Bahnhosfes, müßte auch der heutige Güterbahnhofes, müßte auch der heutige Güterbahnhof verlegt werden. Ein weiteres Problem ist die Umgestaltung der Zugseinfahrt von Osten her. Wo immer auch die neue Eisenbahnbrüde gebaut werden wird, ob oberhalb des Felsenaustauwertes oder irgendwo anders, so wird doch der heustige Eilgutbahnhof geschont werden mißsen. Zu den Problemen gehört auch die Berlegung der Endstation der Solethurn-Bern-Wahn. Man könnte diese Linie durch einen Tunnel unter der Großen Schanze mit unterirdischer Kopfstation an der heutigen Stelle enden lassen, wobei eine Unterführung nach dem Bahnhof das Ein- und Aussteigen ohne Berührung des Bahnhofplahes ermög-

lichen müßte. An eine richtige Ausgestaltung des Bahnhofgebäudes kann aber erst dann geschritten werden, wenn alle künftigen Geleiseanlagen genau festgelegt sind. Borderhand kann die Gestaltung der Gebäude und Bläge nur studiert werden, denn ausschlaggebend sind letzten Endes doch nur die eisenbahn-technischen Brobleme.

Der Bevölkerungsstand der Stadt war anfangs September 109,777, Ende September 109,777, Ende September 109,910. Dies ergibt eine Zunahme von 133 Personen. Lebendgeboren wurden 103, gestorben sind 83 Personen. Zugezogen sind 881, weggezogen 768 Personen.

Der Berwaltungsrat der Genossenschaft "Hotel zur Post" hat den Betrieb an Stelle des Herrn W. Glaser, der auf Neusahr das "Bürgerhaus" übernimmt, Herrn Andrée, dem bisherigen Restaurateur im Casé "Rudolf", verpachtet.

An der philosoph'schen Fakultät II der Universität hat Alfred Schahmann von Windisch die Doktorprüfung bestanden.

Wegen zahlreicher Mansarden= und Estrichdiebstähle wurde ein Trio von jungen, teils schon vorbestraften Burschen verhaftet. Der Haupttäter war bei der Berhaftung im Besitze von 24 Schlüsseln. Er widersetzt sich der Berhaftung und verletzte den Fahnder, der ihm festnahm durch Faustschläge und konnte erst nach Mithilse von Bürgern dingfelt gemacht werden. — Im Transdepot Burgernziel wurden seit zwei Jahren Gelddiebstähle zum Nachteile des Trampersonals gemeldet, ohne daß es gelungen wäre, des Täters habhaft zu werden. Nun konnten einem Rondukteur Diebstähle von Blocs nachgewiesen werden und der betreffende, seit über drei Jahren im Tramdienste stehende, verheisratete Mann wurde auch als der Dieb der Geldbeträge entlarvt. Es wurde die Strasuntersuchung gegen ihn eingeleitet. — In Wikwil wurde im Rehricht der Stadt Bern ein Bracelet gefunden, das zwar weder Gelds noch Metallwert hat, immerhin aber als Andenken anzusprechen seindtrolizei gemacht werden.

In der Nacht auf den 31. Oftober starb ganz plötzlich der in der ganzen Stadt bekannte und beliebte Journalist Dr. Rubik. Er hatte an der Agitation zu den Nationalratswahlen noch sehr regen Anteil genommen. Mitten während einer Agitationsreise erkrankte er an einer Bauchfell= und Blinddarmentzündung, mußte ins Spital verbracht werden, wo er der Krankheit innert wenigen Tagen erlag. Er erreichte ein Alter von 32 Jahren.

Bei der Schlußziehung der "Saffa"-Lotterie sind bisher folgende Nummern als erste Treffer gezogen worden: Nr. 270,336 Fr. 10,000 in bar. Nr. 69,936 Fr. 8000 in bar, Nr. 295,736 (Dannen-, Wohn- und Arbeitszimmer für Fr. 5000). Nr. 349,236 (Schlafzimmer für Fr. 3000). Nr. 270,055 (Burger- und Jacobi-Flügel zu Fr. 3000). Das Datum, von welchem an die Treffer erhoben werden könmen, wird später bekannt gegeben.

† Jatob Meier. 1868—1928.

Am 13. September d. J. starb in Bern im Alter von 60 Jahren Jakob Meier, Einzieher beim städtischen Elektrizitätswerk. Gebürtig von Glattselden, Kanton Zürich, kam er in den Neunzigerjahren nach Bern, um



+ Jatob Meier.

erst als Bauarbeiter hier tätig zu sein. Sein Bestreben, beruflich auswärts zu steigen, war nicht ohne Ersolg geblieben. Er erhielt eine Anstellung in den E.W.B. als Hismonteun und später als Monteur. Bor zirta 25 Jahren bewarb er sich um eine Einzieherstelle im genannten Betriebe, die er dank seines Fleißes, seiner Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit auch erhielt. Sowohl von seiten der Borgesetzen als auch seiner Kollegen und Kreunde wurde er seiner Aufrichtigkeit und Beschechneit wegen geachtet und geehrt. Jakob Meier war auch eine musikalisch veranlagte Ratur und als solche lange Zeit Attiomitglied der Stadtmussit Bern unter Hubers sel. Direktion. Als Kunstpseifer mit Guitarrebegleitung hatte er seinerzeit bei manchen geselligen Ankläsen zu fröhlichen Unterhaltung beigetragen. Bor Jahresfrift legte sich dann der Keim einer tödlichen Krankheit in den schiebar rodusten Körper; aber er trotzte ihr mit Aufbietung aller Krast, um seiner Arsbeitspssicht noch länger zu genügen. Kurz vor seiner Pensionierung aber wurde er ernsthaft aufs Krankenlager geworfen, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Der Tod kan vorster als wahrerer Erlöser. — Wie freute sich der Kranke noch auf das Wiedersehn seiner einzigen aus Amerika herübergerusenen Tochter. Das Schidsal hat es anders gewollt; zwei Kühlen Schoß der Erde übergeben.

Den Hinterlassenen möge es zum Troste sein: Es gibt dereinst noch ein schöneres Wiedersehen!

> Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, Jit ja nicht tot — er ist nur fern. Tot ist nur, wer vergessen ist. A. D

Nach längerem, schwerem Leiden starb unerwartet rasch Raufmann Theodor Wener sen., der Inhaber des bekannten Geschäftes an, der Marktgasse.

Am 24. Okt. nachmittags fuhr ein betrunkener Autofahrer mit großer Gesschwindigkeit durch die Laubeckkraße, riß einen Abwasserschel los, fuhr einen Allebaum an, wobei der Wagen umschlug. Gegen den Autofahrer, der nur leicht verleht wurde, wird Strafanzeige ers

stattet und wurde ihm die Fahrbewilligung vorläufig abgenommen.

Das Amtsgericht verurteilte einen Landmann aus dem Emmental, der sich verschiedene Marktdiehstähle zuschulden kommen ließ zu 4 Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 3 Jahre, seine Schefrau aber, die die Diehstahlsbeute im Haushalt verwendete trokdem sie wußte, daß es gestohlene Ware sei, zu 10 Tagen Gefängnis, bedingt erlassen auf 2 Jahre. — Wegen Diehstahls, Mißhandlung seiner Begleiterin, Konkubinats, Tierquälerei, Standals und Hauslierens ohne Patent wurde ein schon 45-mal vorbestraster Korber zu 5 Monaten Korrektionshaus verurteilt. Seine Begleiterin erhielt wegen Konkubinats 10 Tage Gefängnis.

Rleine Chronik

Unalüdsfälle.

In der Luft. Am 25. Oftober stürzte über dem Flugplatz von Lausanne der Pilot Leutnant Heinrich Kauert von Wohlen (Aargau) mit dem Militärslugzeug aus 200 Meter Höhe ab. Die Ursachen des Sturzes sind noch nicht ermittelt. Der Pilot erlitt schwere Berletzungen und wurde ins Spital nach Lausanne überführt, der Apparat ist vollkommen zertrümmert.

In den Bergen. Auf den Mottexsfelsen bei Bex stürzte der 77 jährige Charles Bernet während eines Spaziersganges 10 Meter tief ab und war sofort tot. Schon im Iuni stürzte an der gleischen Stelle ein Hotelangestellter zu Tode.

Verkehrsunfälle. In Champérn blieb ein Ochsengespann auf dem Bahn-übergang steden. Die Bahnwärterin, die 33jährige Frau Martin, stürzte dem eben einfahrenden Güterzug entgegen, um ihn aufzuhalten, wurde überfahren und zer= malmt. Auch einer der Ochsen wurde getötet; während der Fuhrmann heil da= von kam. — Auf der Straße von Sirsnach nach Arbon sties der Käser und Schweinehändler E. Gerber auf seinem Belo mit einem Automobil zusammen und wurde auf der Stelle getötet. — Um 23. Ottober fuhr zwischen Bulach und Kloten ein vom Wirt Maag in und Kloten em vom Wirt Maag in Bachenbülach gesteuertes Lieferungsauto in eine Telephonstange hinein, wobei das Berded des Wagens mitgerissen und der mitschenbe Landwirt Heinrich Schellenberg aus Brüttisellen tödlich verletzt wurde. — Am 24. suhr der Landwirt Emil Derrivaz bei Vevey mit dem Jahrsch in ein Lassaute kinzin aaniet unter rad in ein Laftauto hinein, geriet unter ein Rad und mußte mit eingedrücktem Becken ins Spital verbracht werden, wo er bald darauf starb. — Auf der Straße nach Landeron verlor der Zürcher Tramangestellte Wehrli die Herrschaft über sein Motorrad und stieß gegen einen Felsen. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er im Spital ftarb. — Im Rantonsspital St. Gallen stieg eine Patientin in einem unbewachten Moment zum Fenfter hinaus und stürzte kopfüber zu Tode.